

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorkamerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Preisdruck-Anschluß Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit- u. Goldpf., im Restamtzeit 30 Goldpf., einschl. Umfrager. Schwärzer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 53

Sonnabend, den 4. Mai 1929.

32. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* In Newßeln dauern die blutigen Straßenkämpfe an. Die Berliner Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um die Ruhe wiederherzustellen.  
\* Der Reichsbanaustrale zeigt wieder große Geduld, durch die die Deckungsverhältnisse der umlaufenden Noten hart an die gesetzlich vorgeschriebene Grenze heranrücken.  
\* Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsrichter für den Ruhrbergbau für verbindlich erklärt.  
\* Durch Wirbelstürme in verschiedenen Teilen Amerikas wurden 100 Personen getötet und großer Sachschaden angerichtet.

## Um Tod und Leben.

Zur Feiertage des Tages, der, nach dem Willen und nach den auf zahlreichen Internationalen Kongressen bekräftigten Anschauungen der Sozialdemokratie, einer einträchtigen Bestätigung des Weltfriedensgedankens zu dienen bestimmt sein sollte, ist in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ein Blutgefäß; Arbeiterblut, wie man zu sagen sich und noch angewöhnt hat. Menschenblut, wie man statt dessen wohl besser sagen könnte. Nur in Deutschland ist es zu jenen blutigen Zusammenstößen zwischen Volksschichten, die angeblich nichts weiter als das einfache Recht auf die Straße durchsetzen wollten, und den Mannschaften des Lagers, den berufenen Schützen seiner Ruhe und Ordnung, gekommen. Für diejenigen, denen es bei allem, was sie tun und reden, nur um die schärfste Zuspitzung der innenpolitischen Gegensätze, nur um die Behauptung ihrer revolutionären, ihrer Klassenkampfgesinnung zu tun ist, gewiß ein im tiefsten Herzensgrunde willkommenes Ereignis, weil sie dessen sicher zu sein glauben, daß vergrößertes Blut inmer wieder neues Blut herbeiführt zur Folge haben muß, weil ihnen nichts so wenig erwidert sein kann wie ein allmähliches Nachlassen des Bruderschwertes im Volke. Da die allgemeinen Zeitverhältnisse, wie man leider zugeben muß, ihnen einigermaßen günstig sind, wird man sich schon auf neue Unerfreulichkeiten in unserem politischen Leben gefaßt machen müssen. Das Interesse der großen Öffentlichkeit gehört nun einmal heute viel weniger der fernen, fadischen Welt, die dazu bestimmt ist, der ungeborenen Schwirrerzeiten der Zeit, der sozialen Krise, der wirtschaftlichen Verlegenheiten, der finanziellen Bedrängnis Herr zu werden. Alle Wohlmeinenden sind sich im Grunde darüber einig, daß es eigentlich keine dringendere Forderung des Tages gebe, als die entschlossene Zusammenfassung der zu vernünftiger Arbeit bereiten Kräfte über alle Parteigegensätze und sonstigen Unterstellungen hinweg zu einer tatkräftigen und jeden Widerstand beseitigenden Volksgemeinschaft.

## Keine deutschen Vorschläge, aber Anregungen.

Die Reparationsentscheidung wahrscheinlich Montag.  
Über die Unterhandlungen, die Dr. Schacht kurz nach seiner Rückkehr aus Berlin in Gegenwart Dr. Voglers mit dem Vorsitzenden der Pariser Kommission hatte, ist für uns nichts durchgedrungen, noch weniger über die kurze Unterhaltung, die der Reichsbankpräsident angeblich noch mit Sir John A. Stewart und dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, hatte. Es hielt nur so viel fest, daß dieser ersten Prüfungnahme eine Versprechung zwischen Dr. Schacht und Owen Young sowie einigen anderen Hauptdelegierten folgen werden. Die Abwesenheit Moreaus und die Londoner Reise des japanischen Delegierten Hengo Mori bringen es mit sich, daß vor Montag kommenden Woche kaum irgendwelche Entscheidungen fallen werden.  
Wenn sämtliche Delegierten anwesend sind, so berichtigt Savaas, wird es möglich sein, zu sehen, ob die Experten in der Lage sind, einen einstimmigen Bericht abzufassen oder nicht. Gemäß den in Konferenzkreisen eingeholten Auskünften soll die deutsche Delegation keine eigenen Vorschläge gemacht, jedoch Anregungen gegeben haben. Diese Anregungen werden Gegenstand des demnächstigen Meinungsaustausches bilden.

## Opfer der Maitage in Berlin.

Die Maitage in Berlin haben nun doch ein blutiges Ende gefunden. Während bis zu den Abendstunden am 1. Mai es zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei nur zu kleinen Vorfällen ohne ernsteren Charakter gekommen war, brachten die Nachtstunden schwere blutige Zusammenstöße. Die Kommunisten hatten in einer ihrer Berliner Hochburgen, am Wedding, Barrikaden aufgerichtet, gegen die ein hartes Polizeiaufgebot eingesetzt wurde und zu deren Niederschlagung auch ein Panzerwagen eingesetzt werden mußte. Nach den bisherigen Ermittlungen sind bei den Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten zehn Personen getötet und etwa tausend verletzt worden. Nach Angabe der Polizei sind achtzig Demonstranten verletzt worden, doch dürfte ihre Zahl in Wirklichkeit höher sein, da die Kommunisten die meisten der Verletzten forschafften, um sie nicht in die Hände der Polizei fallen zu lassen. Von der Schutzpolizei sind dreißig Beamte verletzt worden. Bei vielen der Verletzten wurden nach dem Polizeibericht Trümmerstücke, Pfeifen, Steinfallerstücke und Munition gefunden. Bis auf 175 Personen sind die Verhafteten wieder freigelassen worden. Die noch inhaftierten werden dem Richter wegen Auftrahs und Landfriedensbruchs vorgeführt werden.  
Neben der Maitage am Wedding ist namentlich der Berliner Stadtteil Newßeln von den Unruhen stark mitgenommen worden. Newßeln lag am Abend des 1. Mai vollkommen im Dunkeln, da die Kommunisten sämtliche Gaslaternen ausgelöscht hatten. Auch hier mußten starke Polizeikräfte eingesetzt werden, um den Demonstranten entgegenzutreten. Der Polizeibericht meldet, daß die Polizeimannschaften vielfach aus Wohnungen, von den Dächern mit Schüssen und Steinen attackiert worden sind, so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten.

## Neue blutige Kämpfe in Berlin.

Ausnahmezustand über das Kampfviertel.  
Die blutigen Kämpfe in Berlin haben noch immer kein Ende gefunden. Den Demonstrationen ist ein regelrechter Bürgerkrieg gefolgt. Die Hauptzentren, in denen gekämpft wird, sind der Wedding und Newßeln, wo die Polizei eine planmäßige Überwachungsaktion begonnen hat, nachdem es auch in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag und auch am Freitag vormittag zu Kämpfen zwischen Kommunisten und Polizisten gekommen ist, wobei die Polizei wieder mit Panzerautos gegen die Kommunisten vorgehen mußte. Bei diesen neuen Kämpfen hat es wieder drei Tote und zahlreiche Verletzte gegeben. Da sich die Lage in Newßeln und am Wedding immer mehr zuspitzt, hat sich der Berliner Polizeipräsident dort zu besonders einschneidenden Maßnahmen veranlaßt gesehen, die einem Belagerungszustand für diese Teile Berlins gleichkommen.  
Nach diesen Maßnahmen ist von 9 Uhr abends bis 4 Uhr früh jeder Verkehr in bestimmten Straßenvierteln dieser Stadtteile verboten. Ausnahmen gelten nur für Ärzte, Heilmänner und Sanitätspersonal. Jedes Umherstreifen in den Hausfluren oder Hausfluren sowie Zureinfahren ist verboten. Die straßenwärts gelegenen Fenster müssen in der angegebenen Zeit geschlossen bleiben. Auch darf in den straßenwärts gelegenen Räumen während der angegebenen Zeit kein Licht brennen. Zuwerdende Wohnungsinhaber setzen sich der Gefahr aus, daß die Fenster von der Straße aus durch die Polizei unter Feuer genommen werden.

Am Tage darf in den in Betracht kommenden Bezirken und genannten Straßen sowie in den Hausfluren, Hausfluren und Zureinfahren keine Person lebenbleiben. Die Polizei wird besonders darauf achten, daß sich niemand länger auf der Straße aufhält, als unbedingt erforderlich ist. Personen, die sich ohne festes Ziel auf der Straße bewegen, werden festgenommen. Zusammenstöße von drei oder mehr Personen ist nicht gestattet. Jeder Radfahrerverkehr ist untersagt. Die in den genannten Bezirken belegenen Gastwirtschaften werden abends 9 Uhr geschlossen.  
Weiterhin unternimmt die Polizei systematisch eine Durchsuchung der in den betreffenden Vierteln liegenden Häuser nach Waffen, wobei schon zahlreiche Waffen aller Art und Lotschläger sowie Munition gefunden, beschlagnahmt und daraufhin auch Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Polizei vertritt die Meinung, daß es sich bei diesen Ausschreitungen, bei denen sich namentlich halbwüchsige Jungen hervortun, um eine von den Kommunisten angeregte planmäßige Aktion gegen die Staatseinrichtungen handelt.

## Mit Hand- und Gewehrgranaten.

Welch schweren Stand die Polizei gegenüber den Tumultuanten hat, erweist sich aus folgender Meldung, die das Berliner Polizeipräsidium am Freitag nachmittag veröffentlichte läßt. Es heißt darin:  
Nachdem in den Vormittagsstunden in Newßeln in der Hermannstraße und in der angrenzenden Straße immer wieder kleinere Zusammenstöße zwischen Polizei und Straßenpatrolen stattgefunden haben, die erst durch das Eingreifen größerer Polizeiaufgebote in gemeinsamen Vorgehen mit Panzerwagen beendet werden konnten, ist es in den Nachmittagsstunden zu neuen Zusammenstößen gekommen, die in mehreren Fällen anzuweilen drohen. Von neuen eingeleiteten Polizeipatrollen sind mit Hand- und Gewehrgranaten ausgetrieben. Es soll auch Tote und Verletzte gegeben haben.  
Öffentlich gelangt es der Polizei bald, wieder Ordnung und Ruhe in Berlin herzustellen, da das Leben der Reichshauptstadt natürlich unter diesen Umständen leidet.

## Kommunistenlärm im Reichstag.

(60. Sitzung.) OB. Berlin, 2. Mai.  
Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Graf wird die Sitzung um zehn Minuten verspätet eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort der Abg. Bied. (Komm.) der in heftiger Rede die politischen Verhältnisse in Berlin schildert und das Vergehen der Demonstranten beklagt. Der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident mußte sofort von seinem Posten entnommen werden. Von den Kommunisten werden dem Redner lebhafteste Beifallsausdrücke erteilt und es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Sozialdemokraten. Mütter schreien sich laut tätliche Auseinandersetzungen entwickeln zu wollen. Der Redner will sofortige Stellungnahme des Reichstages zu den Zusammenstößen vom gestrigen 1. Mai. Gegen den Antrag wird Widerspruch erhoben und die Kommunisten brechen in lärmende Kundgebungen aus. Abg. Gelske (Komm.) beantragt, der Reichstag möge sich sofort wegen der gestrigen blutigen Ereignisse äußern. Auch Reichswehr sei dabei beteiligt gewesen.  
Der Verordnungsantrag wird gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten mit Stimmenthaltung der Deutschen Nationalen abgelehnt. Abg. Stöcker (Komm.) gibt die Erklärung ab, die kommunistische Fraktion werde sich nach dieser Ablehnung nicht mehr an den Beratungen beteiligen. (Heiterkeit im Hause.) Als die Kommunisten insgesamt zum Aufstehen und die Internationale abzusingen beginnen, verläßt der Vizepräsident den Saal und die Sitzung ist unterbrochen. Die übrigen Abgeordneten entfernen sich dann, auch die Kommunisten. Nach ungefähr zwanzig Minuten Pause wird die Sitzung wieder eröffnet.

und die Aussprache über das Kapitel Wohnungs- und Siedlungswesen beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.  
Der Reichsminister (Hr.) dankt der Regierung dafür, daß sie den Wohnungsbau wieder in Gang gebracht habe. Die Hauszinssteuer sei eine durchaus soziale Steuer. Die Zwangswirtschaft müsse so lange aufrechterhalten werden, bis bessere Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt eingetreten seien.  
Abg. Ebert-Pöschel (Zsp.) tritt für die Förderung der Landarbeiterbedürfnisse ein, die in den Straßen zweckmäßig gefördert werden ließen, dagegen weniger in Gärten-Höfen.  
Abg. Frohmann (Zsp.) meint, die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft könne nur allmählich erfolgen. Man solle daraus keine politische Frage machen.  
Abg. Körner (Dem.) tritt für Schaffung eines Dauerpachtgesetzes ein, wofür für Antieger- und Landarbeiterbedürfnisse beim Reichstag.

Verordnungsgegenstand  
werden Wünsche über Aufhebung der Altkostenentlastung und Beschwerden über Mängel in der Verordnungsgegenstand vorgebracht.  
Damit ist die Eingelagerung des Etats erledigt. Die Geschäftsbürokratie der Verordnungsgegenstände und über Verlängerung der Arbeitsfrage bis Ende Juni werden angenommen. Der demokratische Antrag auf baldige Verlegung eines Wohnheimgesetzes wird abgelehnt.  
Der Etat des Reichsarbeitsministeriums wird dann in der Fassung der Ausschlußbeschlüsse angenommen.  
Endgültig verabschiedet wird noch das internationale Übereinkommen über das Mindestalter für Zulassung von Kindern und Jugendlichen zur Arbeit auf See.  
Dann verläßt sich das Haus.

## Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Verlegung des Deutschen Reichstags.  
(70. Sitzung.) OB. Berlin, 3. Mai.  
Nachdem Präsident Ebert die Sitzung eröffnet hat, forderte der kommunistische Abgeordnete Pöschel die sofortige Verlegung eines Antrages auf Aufhebung des Verbotes der „Muten Jahre“. Bei dem Vorgehen der „Polizeiverbrecher“ mühte

terminans damit vorhanden sein, daß die Arbeiterschaft zur Gegenwehr gerüstet habe.

Präsident Ede erwidert dem Redner, den Ausdruck „Polizei-verbrecher“ zu vermeiden. Gegen die Beratung des förmlichen Antrages wird Widerspruch erhoben. Es entscheidet sich jenseitig launig über die bestmögliche Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Dann beginnt die zweite

### Beratung des Haushalts des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Zahlreiche Anträge und Interpellationen über die Lage der Landwirtschaft und die wirtschaftliche Hilfe für Landwirten werden damit verbunden.

Hr. Treutmann (Dm.) fordert planmäßige Fortsetzung der vom Minister Schiele eingeleiteten Hilfe für die Landwirtschaft. Eine langfristige Rentabilität der Landwirtschaft müsse gesichert werden, wenn die Reparationsfrage gelöst sei. Die Ausrichtung des Landvolkes im politischen Leben müsse befestigt werden. Der Abg. Treutmann schließt mit einer Aufforderung, im Kampf nicht gegeneinander, sondern in Überwindung des Brandes miteinander um den besten Weg zu streifen.

Hr. Schmidt-Koppen (Soz.) meint, aus der Idee des Vortrags der Reichsregierung herausgehört zu haben. Wer über die Parteifranken hinweg die Verbindung anbahne, um den notleidenden Bauern zu helfen, der findet auch die Sozialdemokratie zur Mitarbeit bereit. Der Abg. Treutmann schließt mit einer Aufforderung, im Kampf nicht gegeneinander, sondern in Überwindung des Brandes miteinander um den besten Weg zu streifen.

### Reichsernährungsminister Dietrich

spricht sein Bedauern darüber aus, daß so viele für die Produktion eingeholt Mittel bereit würden, ohne die Not der Landwirten abzuhelfen. Das Gesamtprogramm für die Landwirtschaft bleibt bestehen. Die Landwirtschaft müsse aber selbst auch gewisse Voraussetzungen für die Durchführung der Maßnahmen schaffen. Ernährungsminister Dietrich bespricht dann die Lage der Landwirtschaft im allgemeinen. Die Ernte sei gut ausgefallen. Deshalb sei bei gewissen nicht zu Land überfluteten Betrieben eine Entlastung eingetreten. Zwei Jahre exportiert werden, was für die Handelsbilanz sehr günstig gewirkt habe. Der Minister kündigt die baldige Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zur endgültigen Regelung der Wirtschaftsfrage an. Zur

### Zusatzfrage

meint Minister Dietrich: Wenn man den Absatz der gegenwärtigen Regelung abwarre, so würden für eine Menge Artikel überhaupt keine Zollsätze mehr bestehen bleiben, darunter für Gemüse, Obst, Eisenbahn, Automobile usw. Zum Schluß heißt der Minister fest, eine Konvention existiere als solche nicht es überhand nicht. Manche Produktionszweige müßten heute erliegen, wenn sie nicht mehr durch Zölle geschützt seien. Man müsse sich überlegen, was das Erliegen der landwirtschaftlichen Produktion in den Handelsbeziehungen bedeuten würde. Die Stärkung der landwirtschaftlichen Produktion sei tatsächlich die umfassendste und wichtigste politische Aufgabe.

Hr. Westphal (Ztr.) führt aus, die Not der Landwirtschaft werde heute von allen Verhältnissen und Umständen anerkannt. Mühe für viele Not könne nur von allen Parteien gemeinsam geschaffen werden. Die Unternehmung des Einzelneuerschiffes ergab, daß über 50 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe Verlustbetriebe sind. Der Redner kommt besonders auf die Lage der Bauern in Oberfranken zurück. Sie führen ein erbärmliches Leben. Der Redner besagt die langsame Ausrichtung der Läger des Notprogramms. Der deutsche Markt dürfe nicht länger ein Abfallplatz für sämtliche Agrarprodukte des Auslandes sein.

Hr. Pitz (Komm.) findet es bedauerlich, daß man immer und immer wieder Anträge macht und beschließt, nichts aber etwas tut, um den wirtschaftlichen Bauern zu helfen. Nur bei geänderter Zusammenarbeit könne der Bauer gewinnen.

Hr. Lang (Bauer Sp.) beklagt es, daß die Vorfälle des landwirtschaftlichen Notprogramms so langsam praktisch rückwärts würden. Die Bauernschaft leide in unerträglicher Ausmaß. Unverkündet sei die Umwälzung der Welt des einzelnen Betriebes. Das deutsche Mittelstandes sei bereits auf die Hälfte zurückgegangen.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Der Gesetzesentwurf über die Wirtschaftliche Hilfe für Landwirten wird dem Hauptausschuß überwiesen.

### Neue Goldabflüsse der Reichsbank.

#### Die Notwendigkeit der Notenherabsetzung.

Wenn es einer Beweisführung für die Notwendigkeit, den Reichsbankdiskont heraufzusetzen, bedürft hätte, so hat sie der letzten veröffentlichten Ausweis der Reichsbank zu Ende April erbracht. Neben 300 Millionen Mark hat die Reichsbank in der letzten Aprilwoche von ihrem Goldbestande hergeben müssen, der damit auf die Höhe, die er Ende Februar vorigen Jahres erreicht hatte, zurückgemindert ist. Die Goldabflüsse seit Ende Februar haben damit eine Höhe von nicht weniger als 838 Millionen Mark erreicht. Der Verlust an bedienungsfähigen Devisen konnte zwar in der Berichtwoche um rund 60 Millionen Mark erhöht werden, man muß aber bis auf den Juli 1927 zurückgehen, um einen gleich niedrigen Bestand an Gold und bedienungsfähigen Devisen zusammen zu finden, wie er jetzt ausgemittelt wird. Durch diesen Goldabfluß ist die Reichsbank fast an die Grenze des ihr durch Vertrag vorbeschriebenen Deckungsverhältnisses der umlaufenden Noten herangekommen.

### Was die Reichspost verdient.

#### Steigende Einnahmen trotz sinkender Konjunktur.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann die Beratung des Haushalts des Reichspostministeriums am 15. April in der Sitzung des Reichstages. Der Reichsminister Dr. Schädel verweist auf den erstatteten Tätigkeitsbericht. Der Verkehr der Reichspost habe 1928 eine aufsteigende Linie gezeigt trotz des schlechten Wirtschaftsjahres. In den letzten Jahren vor dem Kriege habe der Uberschuß der Post etwa 90 Millionen betragen. Seit Inkrafttreten des Postfinanzgesetzes sei er auf 15,5 Millionen Mark im Jahre 1929 gesunken. Die Mechanisierung in allen Betriebszweigen hätte eine starke Minderung des Personals mit Zunahme des Verkehrs ermöglicht. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebes müsse aber oberstes Gesetz bleiben.

### Der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau verbindlich.

Der Reichsarbeitsminister hat nach Mitteilung des Vereins für die bergbaulichen Interessen des Ruhrgebietes den Schiedsspruch für den Ruhrbergbau vom 22. April 1929 von Amts wegen für verbindlich erklärt.

### Graf Christian aus der Haft entlassen.

#### Kein dringender Verdacht eines Verbrechens.

Der Erste Strafsenat des Oberlandesgerichts Breslau hat in Sachen Graf Christian Stolberg folgenden Beschluß gefaßt: Der angeklagte Beschluß sowie der sodann erlassene Bescheid des Verwaltungsrichters beim Landgericht in Stralsund werden aufgehoben, weil dringender Verdacht eines Verbrechens zurzeit nicht vorliegt und der dringende Tatverdacht der abläßlichen Lösung nicht mehr entspricht.

### In der Gewalt des Wirbelsturmes.

#### 100-Todesopfer des Tornados in Amerika.

Die Tornados und schweren Stürme der vergangenen Tage haben in den verschiedenen Teilen Amerikas überaus schweren Schaden angerichtet. Ein Schneesturm mit Frosttemperatur, der Illinois und Missouri heimsuchte, verursachte Schäden, die, wie man befürchtet, in die Millionen gehen.

Der aus Mexico gemeldete Tornado traf das Schiffschiff gerade, als die Kinder nach der Mittagspause wieder zum Unterricht zurückgeführt waren. Die Schiffe der Flotte wurden bereits auf 100, die der Verteilung auf über 100 getötet, so daß fast die ganze Bevölkerung des kleinen Ortes, der einem solchen Unglück in keiner Weise gewachsen war, betroffen wurde.

Viele Leichen wurden von dem Tornado weit über die Felder verstreut. Die aus der Umgebung einströmenden Menschen suchten, das überlebende nicht inskandide waren, sich der Toten und Verletzten anzunehmen.

### Rogate.

Lut. 11, 2: Wenn ihr betet, so sprecht: „Mein Vater, der du bist im Himmel.“

„Das Vaterunser ist der größte Mätyrer“ hat man gesagt. Es ist leider sehr Wahres daran. Es wird viel mißhandelt. So hat's der Herr nicht gemeint, daß es als Nachtrakt dienen soll, wenn wir zu bequem sind, eigene Worte für das zu suchen, was wir unserem Gott zu sagen haben. Er will, daß wir nicht Worte nachplappern sollen, sondern daß wir vom Vaterunser lernen, in welcher Weise wir unsere eigenen Gebete zu gestalten haben, damit sie recht Gebete werden. Das ist ja die Kunst, die so wenige Menschen können, weswegen so viel „Beien“ so fruchtlos ist. Neben anderen sind es vor allem zwei Dinge, die wir vom Vaterunser lernen sollen für unser Beten. Zuerst, daß nicht wir die Hauptsache sind, sondern Gott. Dreimal kommt erst das „Dein“, bevor das „Unser“ auftritt. Ist nicht unser Beten meist ungeheuer, so daß meist, ja, daß allein wir darin kommen? Kein Wunder, daß solches Beten uns nicht emporthet. Und das zweite: Wenn wir das Unser im Gebet vorbringen, dann soll es nicht bloß das Verbleibe sein. Gewiß, das auch, sogar zuerst. Aber eben nicht das allein; nach einer Bitte um die selbstlichen Dinge kommen drei für die Seele. Wer von uns betet so? Gott zu fragen über Gott, der unsere Gebete angeblich nicht erhöht, sollten wir uns befragen, ob wir denn wirklich beten! Wenn irgendwo, ist gerade hier das Wort richtig: P. S. P.

### Schluß der Inzeratennahme

vormittags 8 Uhr.

### Wie wird das Wetter?

Zeit Jahren haben wir nicht soviel ein launisches Wetter, einen so frühen Frühling gehabt wie in diesem Jahre. Die Vegetation ist diesmal um mehrere Wochen zurück. Am 10. Oktober war man allgemein, als Ende April eine Vegetationsperiode der bisherigen Kaltwinterperiode ein Ende zu machen schien. Die ersten Tage der Woche brachten uns ein reiches Ansteigen der Quecksilberhöhe. Selbst in Mitteldeutschland wurden bis zu 20 Grad Wärme gemessen. Aus dem Rheinland wurden sogar noch höhere Temperaturen gemeldet. Allerdings dauerte die Freude nicht lange. Die von uns bereits angekündigten Stürmen machten sich sehr bald bemerkbar. Dieselben traten Gewalt auf, die zu einer neuerlichen Abkühlung führten. In Norddeutschland ging die Quecksilberhöhe nachs besonders scharf zurück, vermindert sich um so sehr, so neue Nachfröhen. In Süddeutschland brachte ein engbegrenztes Tief Regenwetter. Am Freitag trat in Norden Deutschlands und auch in Mitteldeutschland eine Windsturm nach Osten ein. Danach dürfen wir in den nächsten Tagen mit überwiegend trockenem Wetter rechnen. Während es nachts recht kühl werden dürfte, ist tagsüber rasche Erwärmung zu erwarten.

### Vofales und Provinzielles.

Der Göttinger Tag der Deutschen Turnerschaft ist der Himmelfahrtstag. Die nächtliche Gruppe des Turnbezirks Falkenberg, das sind die Orte Annaburg, Goldort, Jellen, Elben, Lehen, Schönewalde und Schipberg, wandern nach Schweinitz. Das Zusammenreffen ist auf mittag vorgelesen. Am Nachmittag will man dann in Schweinitz sich durch turnerische Vorkämpfungen und Spiele unterhalten. Eine gute Veranstaltung erwartet der hiesige Verein und hofft auch, daß die Wäleren des Vereins am Nachmittag ihren Himmelfahrtspogegang nach Schweinitz verlegen.

Stenographen-Veirsitag. Der Malbe-Ester-Beizil im Stenographenbund Sachsen-Anhalt, Sphim Schöner-Sören, hält seine Veirsitagung am 4. und 5. Mai d. J. in Pratau (Ebe) ab. Mit der Tagung ist ein großes Wettstreben und Lehen verbunden.

Annaburg, 4. Mai. Am Freitag war in den Mittagstunden am Eingang des Ziegenbichs ein Brand entzündet, der indes ohne weiteren Schaden angurichtete, bald gedämpft worden konnte.

Schweinitz, 29. April. Infolge des strengen Winters ist den hiesigen Weinbergbesitzern durch das Erfrieren der gesamten Stöcke ganz bedeutender Schaden entstanden. Damit aber noch nicht genug haben die letzten Nachfröhen dem Obst den Rest gegeben. So sollen Pfirsiche ganz und andere Früchte zum Teil erfroren sein.

Schweinitz, 2. Mai. Der Landwirt Paul Ulrich-Burjen war vorgelesen in den Abendstunden mit zwei Pferden zur Dekkation auf den Weinbergen nach hie geführt. Bei der Rückfahrt auf dem schneefreien Wege und rollen in einem unheimlichen Tempo die Berge herunter.

Infolge der Geshwindigkeit konnte das Gespann den Wagen an der Mollerei nicht nehmen und fuhr direkt auf die Mollerei zu. Glücklicherweise blieb der Wagen kurz vor dem Gebäude an einem starken Kastanienbaum hängen, wobei er allerdings in Trimmer ging und Ulrich herunter geschleudert wurde. Aber nur dadurch konnte größeres Unheil verhindert werden, das bestimmt gekommen wäre, hätte der Baum nicht ein Fall geboten. Während ein gerade vorüberkommender Landwirt aus Burjen die Pferde mitnahm, mußte sich Ulrich, da er Verletzungen am linken Arm davongetragen hatte, in ärztliche Behandlung begeben.

Dauchsen, 2. Mai. Die Arbeiten am dem großen Decker in Dauchsen sind mit dem Eintritt der guten Witterung wieder aufgenommen worden. An der Baustelle befinden sich zurzeit der Bogger „Wulfan“ und ein angelegter Dampfer „Charlotte“. In den nächsten Tagen treffen ein größerer Bogger und ein weiteres Schiff ein. Mit den Arbeiten sind etwa 60 Mann beschäftigt.

Dornhirsch, 1. Mai. Ein Unglücksfall ereignete sich in der vergangenen Woche in der Nähe der Fährbrücke bei Wöhrlich. Die Spannflüsse des Landwirts G. Thale scheiterten vor dem Rauch der Dampfmaschine der Elektrifizierung und gerieten oberhalb der Fährbrücke ins Wasser. Zum Glück konnte der Besitzer sich durch rechtzeitiges Abpringen vom Wagen retten. Die Röhre konnte in der Nähe befindlichen Leuten mittels eines Bootshakens wieder an Land gebracht werden.

Zorgau, 30. April. Am Montag wurde die 55 Jahre alte Frau des Hotelbesitzers Rühn den Freitag in der Ebe. Die unglückliche Tat ist auf Schwermut zurückzuführen. Gestern war der Geburtstag ihres vor einiger Zeit verstorbenen jüngeren Sohnes, an dem sie sehr gegangen hat. Sie verließ in der Frühe ihre Wohnung und besuchte den Friedhof.

Das alle probinns fort

Das blubls bei

Rama Margarine butterfein

bilignus alb Leittann, buffus alb sinln andura Monogovinum - MonEun 1/2 Pfd. 50 Pfg.

In den Mittagsstunden wurde ihre Leiche beim Gefäß Reppig aus der Erde gelandet. Aus einem hinterlassenen Briefe geht einwandfrei hervor, daß man es mit einer Gemütskranken zu tun hatte.

**Schiden.** 1. Mai. Eine Zigeunerfrau verurteilt in zwei hiesigen Geschäften, die Inhaber beim Wechseln um größere Beträge zu betrügen. Glücklicherweise wurden die Betrügerinnen in beiden Fällen noch rechtzeitig entdeckt.

### Eingesandt.

In diesem Jahr hat der Frühling mit großen Hindernissen zu kämpfen. Wind, Regen, Schnee, Kälte machen ihm den Einzug sehr beschwerlich, aber trotzdem beginnt das Leben in der Natur. Unsere Vögel erfahren die ersten Anzeichen an Blumen und Sträuchern und freuen sich an den ersten Vorläufern des Frühlings, dem behaglichen Weiden und dem leuchtenden Krokus.

Die Mutter Erde erfüllt die Weisheit ihrer Schöpfung und gibt uns, nachdem sie erwacht ist, die ersten Frühlingskinder. Jedes Jahr im Frühling scheint die Erde uns aus ihrem mütterlichen Schoß eine neue Natur mit leuchtender Farbenpracht und belebendem Vogelgeszwirf. Und gerade diese Zeit, das Erwachen des Frühlings, zeigt uns, wie die Mutter Erde uns unendlich reich beschenkt und erfreut; unwillkürlich fühlt unser Herz, daß die Mutter der Natur ebenso unaufhörlich und gern gibt und erfreut, wie unsere liebste Mutter, die uns ihr Leben lang immer von neuem mit Gaben überhäuft und mit Liebe beehrt, soweit es in ihren Kräften liegt.

Und so ist Sonntag, der 12. Mai ausserwählt worden, ein Frühlingssonntag, an welchem wir unseren Müttern einen Feiertag bereiten wollen und unsere Gedanken in Dankbarkeit bei ihnen verweilen werden. — Die Jugend, die in guten Verhältnissen im Elternhause aufgewachsen ist, hat meistens alle Segnungen und Annehmlichkeiten des Lebens als selbstverständlich hingegenommen, aber Kinder, die in Not und Sorge groß geworden sind unter Entbehrung des Vaterzorns und des väterlichen Schutzes, kennen den hohen Wert ihrer Mutter. Es gibt viele Kinder in jungen Jahren, die in früheren Zeiten erkannt haben, daß sie nichts kostbarer als ihren liebsten als das treue Mutterherz, und in Angst leben, um den Verlust ihres einzigen Gutes, ihrer geliebten Mutter.

Und darum, liebe Jugend, ehrt und feiert an diesem Tage, dem 12. Mai, eure Mutter, die euch euer Leben, euer Sein gegeben und sich für euch um eure Zukunft. Ihr seht es nicht, wie das Mutterherz zu Zeiten vor Freude bebzt und wiederum vor Sorge undummer um euch sich zusammenkrampf und leidet. Ihr seht es nicht, wie sie bleib steht für euch eure liebende Mutter, und hört nicht auf für euch zu sorgen, zu schaffen und zu beten, als bis ihr letzter Atemzug vergeht und ihr treues Auge sich für immer schließt.

Wir wollen diesen Tag unseren Müttern weihen, den verstorbenen und lebenden, und an diesem Sonntag sie aufsuchen, sei es auf dem Friedhof in lächerlicher Stille, ihren Hügel mit Blumen schmückend, sei es im Leben bei uns zu Hause in Häusern und Gärten. Wir wollen ihre Arbeit an diesem Tage übernehmen und sie ausruhen lassen. Wir wollen ihr Freude bereiten und in fröhlicher Stimmung mit ihr diesen Tag verbringen.

Eine Gelegenheit hierzu bietet der bunte Abend im Bund Königin Luise. Der Bund besteht aus deutschdenkenden Frauen und Müttern, die Familienhufe pflegen und ihre Kinder rechtschaffen und eifrenwert erziehen wollen. Sie werden am 12. Mai

abends von 7 Uhr ab im Waldschloßchen sich mit ihren Familien einfinden und den Muttertag fröhlich und angenehm feiern. Es werden verschiedene lustige Theaterstücke, gelungene Vorstellungen und Tanz dargeboten, die zur Belebung des Abends beitragen sollen. Für Verpflegung ist zu billigen Preisen gesorgt, und eine Verlosung wird die schönen Spenden verteilen, die von Mitgliedern und Nichtmitgliedern in reichem Maße dem guten Zweck zugewendet wurden. Zwischen den verschiedenen Nummern wird zum Tanz aufgespielt, um die Jugend auch mal zu ihrem Recht kommen zu lassen.

Der Abend verspricht ein außerordentlich genussreicher zu werden, und alle Annahmeger, ganz gleich, ob jung ob alt, ob reich ob arm, die mit uns deutlich denken und fühlen, sind hiermit herzlich eingeladen.

— Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt eine Preisofferte über Kilders geistliche Kleidung — Alleinverkauf bei der Firma Carl Bogdow-Annaburg — bei, welche getagelter Beachtung empfohlen wird.

Die Sänglings-Beratungs- und Wiegeftunde findet am Dienstag, den 7. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Markt 23, statt. Die Fürsorgeftelle.

### Religiose Nachrichten.

Sonntag, den 5. Mai (Rogate). Annaburg. Nachm. 1/2 3 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Pfarrer Knoch, Jessen. Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst. Burgien. Vorm. 9 Uhr: Vespertgottesdienst. Katholische Kirche. Sonntag vorm. 8 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte.

Wichtig unerwartet fand unser liebes Söhnchen **Otto**. Dies zeigt schmerzhaft an im Namen der hinterbliebenen Familie Ernst Gräfe u. Großeltern. Colonie Naumburg, den 2. Mai 1929. Die Beerdigung findet Sonntag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Bechluss.** Das Verfahren der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Annaburg Band XVII, Blatt 725 verzeichneten auf den Namen des Glas-, Porzellanhändlers **Georg Freim** und seiner Ehefrau **Anna geb. Paithy in Annaburg** eingetragenen Grundstücke wird einstweilen eingestellt, da der Gläubiger die Einstellung bewilligt hat. Der auf den 16. Mai 1929 bestimmte Termin fällt weg. Prettin, den 10. April 1929.

**Das Amtsgericht.** Bekanntmachung. Hierdurch wird bekannt gemacht, daß alle Gräber, welche 1929 und 1930 verfallen — Ruhezeit 30 Jahre — bis zum 10. ds. Mts. beim Unterzeichneten verlagert werden müssen; andernfalls werden die Hügel geednet. Die Friedhofsverwaltung. Rietzdorf.

**Saatkartoffeln** I. Abhaat Böhm's Allerfrüheste, gelbfleischig, **Speisekartoffeln** verkauft **Gertrudshof.**

**Lämmerverkauf** Dienstag, den 7. Mai, nachm. 4 Uhr auf Rittergut Zwiesgko.

**Saat-Kartoffeln** rote Daber (trebsfest) hervorragende Speise- und Wirtschaftskartoffeln, offeriert **Wilhelm Otte.**

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,** als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähmaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionsen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate. **Wilhelm Grahl.**

Neue Gemüse- und Obst-Konserven empfiehlt **J. G. Fritzsche.** Kaffee „Hag“ empfiehlt **Arthur Hönemann** Markt 19.

**Pferdefnecht** gesucht. **Gertrudshof.** 2 Fuhrer **Dünger** zu verkaufen **Altenstraße 16.**

**Bruteier-Kauf** in Vertrauenssache Von unsern 300 Hühnern haben wir durch genaue Fallenskontrolle die allerbesten Eger fest-gestellt und nur von diesen verkaufen wir Bruteier. **Beste Befruchtung, sorgfältige Behandlung der Eier,** daher die vorzüglichsten Schlupfergebnisse. **Weiße Leghorn St. 30 Pf., Rhodoländer St. 30 Pf., Baumschule Naumburg,** bei Annaburg.

**Eienlängen** frei Haus liefert jederzeit und empfiehlt als bequem und billig **Wilhelm Rinze.**

**Enten-Bruteier** weißschalig, v. Abakienten aus besten holländ. Eistämmen über 250 Eier im Jahre, Preis 50 Pf. Die Abakient legt mit 5-6 Monaten und ist eine vorzügliche Herbst- und Winterlegerin. **Gertrudshof.**

**Schweizer und Tilsiter Käse** mit und ohne Rinde, Camembert, Limburger, Brie, Soldiner, Land- und Harzer Käse empfiehlt **J. G. Fritzsche.** ff. Kieler Fettbällinge Ränder - Lachsringe **Arthur Hönemann** Markt 19. **Frachtbriele** empfiehlt die Buchdruckerei **J. G. Fritzsche.**



**Glanz und Farbenpracht** — die Kennzeichen persilgepflegter Seidenwäsche! — Und wie leicht ist dieses Waschen! In kalter Persillauge wird das Stück vorsichtig und leicht durchgedrückt. Man spült dann kalt und gibt dem letzten Spülbad einige Tropfen Essig zu. Zum Trocknen rollt man das gewaschene Stück in weisse, feuchtigkeitaufsaugende Tücher. Dann wird mit mäßig warmem Eisen von links geplättet. Das ist alles!

Die Waschbarkeit farbiger Sachen prüft man durch Eintauchen eines Zipfels in klarem Wasser und Auspressen über weissem Tuch.

**Persil** für Seide u. Kunstseide

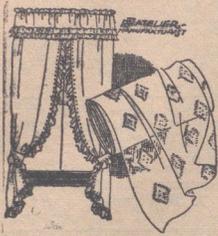
Um das Lager zu räumen, biete ich **äußerst preiswert** an: Sofort lieferbar: **vollst. Kücheneinrichtungen, Schlafzimmer, eiche, nußbaum, furn. und gestrichen** Herrenzimmer, Speisezimmer **Sämtlich in eigener Werkstatt hergestellt.** **Alfred Henze, Tischlermstr.** **Jessen, Wittenbergerstr. 8.**

**Goldener Ring Annaburg** Gastspiel des Wittenberger Stadttheaters Leitung: Direktor Richard Walter **Donnerstag (Himmelfahrt), den 9. Mai, abds. 8.15 Uhr** Der große neue Berliner Schlager

**Die Gehjer-Operette** Operette in 3 Akten — Musik von Walter Bromme Regie: Oberregisseur Leo Silbert **Musikalische Leitung: Kapellmeister Georg Bad** Mitwirkende: **Wald Beinhart, Wladi Daria, Ida Sid, Gertrud Otto, Wladi Beinhart, Leo Silbert, Carl Breth** Vorverkauf bei Herrn Dämmichen (Goldener Ring) **Preise: Sperrsitz 1.50, 1. Platz 1.20, 2. Platz 0.80.**

**G. Albrecht Putzgeschäft** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Annaburg **Frühjahrs-Hüte** Grosse Auswahl. — Solide Preise.

# Neue Gardinen



**Zum Pfingstfest**  
Die modernsten Muster!

- Fenster-Kanten**  
Meter von 35 Pf. an
- Gardinen vom Stück**  
Meter von 55 Pf. an
- Landhausgardinen** gestreift  
mit Volant Mtr. 75 Pf.
- Etamine** kariert und gestreift  
Meter von 75 Pf. an
- Stores** Stück von 1.45 M. an
- Künstler-Garnituren**  
Fenster von 2.95 M. an

**Bettdecken, Tischdecken, Scheibengardinen**

**Carl Petzold**

**Bürger-Schützen-Verein e. V.**  
Sonntag nachmittag:  
◆ **Schießen.** ◆

**Col. Naundorf**  
Am Sonntag, d. 5. Mai  
**Lanzmusik.**

Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Wittus.**

**Empfehle:**  
**Tafeläpfel**  
Bananen, Apfelsinen  
Citronen

**Arthur Gönemann**  
Markt 19.

**Spielkarten,**  
deutsche und französische  
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Die Damen sind begeistert  
von meinen diesjährigen

## Frühjahrs-Neuheiten

in den hervorragend schönen

Mänteln, Kleidern, Frühjahrs-Stoffen

welche in reicher Auswahl eingetroffen sind.  
Die Vielseitigkeit der sorgfältig ausgewählten  
Muster verbürgt erlesenen Geschmack.

Überzeugen Sie sich, daß Ihr Wunsch, modern  
und elegant mit den billigsten Mitteln gekleidet  
zu sein, leicht Erfüllung finden kann, wenn  
Sie bei mir kaufen.

**Carl Quehl.**

## Ballon gratis!

erhalten Sie bei Ihren Einkäufen  
(außer Markenware) diese Woche.  
Auf Nicht-Markenware erhalten  
Sie laufend die üblichen

**4 % Rabatt.** ◆

Denken Sie an das neue Ihnen  
große Vorteile bietende

**Bleichpulver, Pak. 40 Pf.**

reicht für einen Kessel, kein Reiben,  
kein Angreifen des Gewebes,  
macht die Wäsche blendend weiß!

In Seiftüchern großer Preissturz!

Beachten Sie bitte meine Auslagen!

**Arthur Lambert**

Seifen — Parfümerien  
Torgauerstraße 5.

## Qualitäts-Möbel aus eigener Werkstatt



**Wilh. Kunze**

Bau- und Möbel-  
Tischlerei  
Ansburg

## Sonnabend, den 4. Mai im „Goldenen Ring“ Gesangs-Konzert

des **Männer-Gesang-Vereins.**

Anschließend: **BALL.**

Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 0,75 RM

Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr,

wird Herr Hauptlehrer **Schmidt**, zweiter Vor-  
sitzender des **Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins**  
der Prov. Sachsen, im Saale des „**Deutschen**  
**Sauses**“ zu Tessen einen

**Vortrag** halten über das Thema:

„Die Biene als Organismus, nach den  
neuesten wissenschaftlichen Forschungen  
und Lehren daraus für die Praxis“.

Der unterfertigte Verein ladet hierdurch alle  
Nachbarvereine sowie alle, die sich für Bienen-  
zucht interessieren, Männer u. Frauen freundl. ein.

Der **Inter-Verein für Tessen und Umgegend.**  
Merker, Richter, Salsobauer.

## Achtung!

Am Freitag, den 10. Mai 1929

findet im „**Bürgergarten**“ ein

**öffentlicher sexueller Vortrag**

statt. **Dr. Jordan** aus Berlin

spricht über das Thema:

**Abtreibung und Verhütung.**  
Gewerkschaftskartell Annaburg.

**Motorräder!**  
Stoß (2,5 PS) 365.— RM.  
D. A. W. (4 PS) 638.— RM.  
N. S. U. (4,5 PS) 790.— RM.

Alle Steuer- und Führerscheinfrei!

Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.  
Autogensweißerei. Uebernahme v. Drehbankarbeiten.  
Kfz-Kadestation.

**Fritz Rödler, Annaburg,**  
Ferneuf 253.

**Gemüse- und Blumenamen**  
in hochkeimfähiger Ware empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

## Danksagung.

Jedem, der an  
**Rheumatismus,**  
**Nichtas oder Gicht**  
leidet, teile ich gern  
kostenfrei mit, was meine  
Frau schnell und billig  
kurierete. 15 Bfg. Rück-  
porto erbeten. Auskunft  
nur schriftlich.

**Hans Müller,**  
Obersekretär a. D.  
Dresden 355, Neu-  
häuser Markt 12.

## Schrankpapier,

gemustert, empfiehlt  
**Herrn Steinbeiß.**

## Auf der Höhe der Frühjahrs-Mode!

Für jeden Geschmack das Richtige!

Gleich zu Beginn der neuen Saison  
erbringt wir den Beweis unserer betannten  
Preiswürdigkeit. Alles was die Mode  
für die kommende Saison geschaffen hat  
führen wir in reichlicher Auswahl  
Anerkannt geschmackvoll und preiswert.

Frühjahrs-

**Damen-Mäntel und Kleider**

**Herren- und Burischen-Anzüge**

Strick- u. Wollkleider, Röcke,  
Pulllover u. Kinderkleidung,  
Oberhemden :: Krawatten  
Damenwäsche

in groß. Auswahl zu billigsten Preisen.

**Ernst Peschke, Alterstr. 16**



◆◆◆◆◆  
**Pa. Kottlee**  
**Schwedenklee**  
**Luzerne**  
**Seradella**  
**Biesenmischung**  
**Timothe**  
**Lobberiger**  
**Mohrräben**  
**gelbe Gleditscher**  
**Riefenwalzen**  
**Rehgras**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

## Neu eingetroffen!

- Herren-Macco-Hemden**
- Macco-Hosen**
- Einsatz-Hemden**
- Oberhemden, weiß und farbig**
- Selbsthinder, Taschentücher**
- Herren-Socken**
- Damen-Prinzebrücke**
- Schlüpfen, Maccostrümpfe**
- Florstrümpfe**
- Bemberg-Strümpfe**  
in großer Auswahl

**Seb. Schimmeyer**

Der Stahlhelm fordert Aufrollung der Kriegsschuldfrage.

Unter dem Hinweis auf die feierliche Zurückweisung der Kriegsschuldfrage durch den Reichspräsidenten bei der Einweihung des Lannenbergdenkmals...

Notales und Provinzielles.

Der Preisdienst der Reichsbahndirektion Halle (Saale) weist darauf hin, daß alle Schnellzüge mit Ausnahme der Pö-Büge (Pernitzschzüge) für Sonntagsrückfahrten im Reichsbahnverkehrsbezirk Halle (Saale) vom 15. Mai 1929 ab freigegeben sind.

Vom Stand der Saaten. Vom 1. Mai sagt ein altes Wort, daß an diesem Tage sich die Ähren im Korn veredeln könne. In diesem Jahre haperte es mit dem Veredeltönen ganz gewiss!

Die Frühjahrseinstellung hat sich gegenüber normalen Jahren um annähernd 3-4 Wochen verspätet, ging aber dann der trockenen Witterung rasch voran.

Frischgenuß im Sommer. Es ist sehr bedauerlich, daß breite Schichten unseres Volkes noch immer glauben, man könne in der wärmeren Jahreszeit keine Früchte essen.

genommen und in unverantwortlicher Weise weitergegeben, obgleich sie längst als falsch erwiesen sind. Gerade im Sommer sind die Früchte sehr nahrhaft und wohlschmeckend.

Raundorf, 29. April. Der Arbeiter- und Landwehrein Raundorf hielt gestern unter der Leitung des Vorsitzenden, Landwirt Fritz Krause, eine Versammlung ab und gebot einleitend in ehrenden Worten und durch Erheben von den Plätzen ihres zur großen Armee abberufenen 2. Vorsitzenden Dalchow.

Wüdenberg, 2. Mai. Zu einer bösen Messerstecherei kam es in den Abendstunden des 1. Mai in dem Industrieort Raundorf. Der Arbeiter Kettele war aus irgendeinem Anlaß mit seiner Schmelze in Streit geraten.

Gräfenhainichen, 2. Mai. Tödlich verlaufener Unfall. Heute nacht gegen 1 Uhr wurde der Arbeiter Roth aus Neustadt in Bagen von einem Lastwagen der Kraftwerke Sachsen A. G. Leipzig, auf der Straße Gräben-Gräfenhainichen angefahren und zu Boden geschleudert.

und erstatteten sofort Meldung bei der Polizei. Die Landjägeret Radis nahm die Ermittlungen auf.

Altroede. (Eine 460 Jahre alte Linde.) Vor dem Markthaus steht eine Linde, deren Alter nachweislich 460 Jahre betragen soll. Da die mächtigen Zweige die Häuser der Anlieger gefährdeten, mußte der Baum gefällt werden.

Auf dem Gelände der Deutschen Sportflugschule zu Berlin ist im vorigen Jahr ein besonderes Wohnhaus - nach der Gattin des Berliner Oberbürgermeisters, das Anna-Wöhl-Heim genannt - errichtet worden, das 50 Sportfliegerinnen Unterkunft und Verpflegung bietet.

Welches ist das interessanteste Tier?

In einer Gesellschaft wurde einmal die Frage aufgeworfen, welches wohl das interessanteste Tier sei. Die Meinungen gingen weit auseinander. Der eine nannte den Elefanten, der andere den Adler, der dritte den Affen, aber man konnte sich nicht einigen.

So tun sich auch im Leben der Bienen Wunder über Wunder vor uns auf. Du freust dich über jede Spalte Sonnig, die auf deinen Tisch kommt, und läßt dich an dem süßlichen Geschnap, weißt vielleicht auch, daß der Sonnig eins der besten und gesündesten Genussmittel ist, die es gibt.

Welche Wunder aber tun sich erst vor unseren Augen auf, wenn wir das Leben und Treiben der 3 Bienenmengen, die einen Bienenhof bevölkern aufmerksamer betrachten. Da ist zuerst die sogenannte Königin, das einzige Weibchen im Stod, das den ganzen Tag über, Monate hindurch - ganz kurze Ruhepausen abgerechnet - nur Eier legt und so das Volk mit der jungen Brut und dem Nachwuchs versorgt, den es beschützt.

„Warten? Nein. Du gehst nach der Hochzeit in die Welt hinaus. Willst du Erfahrungswaise selbst bewirtschaften, so mußt du so wie so den geliebten Goldarbeiter aussuchen. So nimmst du nun deinen Weibchen etwas eher. Es braucht auch noch nicht die andere Seite des Äquators zu sein. Jutta bleibt hier. Sie ist still und wunschlos. Sie ahnt, daß ihr kein langes Leben beschieden ist. Und was das wichtigste ist, Karl Heinz, Jutta ist voll und ganz mit dieser Welt einverstanden.“

Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

(Nachdruck verboten.)

Karl Heinz von Göttingen besteht sich noch einmal im Spiegel seines eleganten Zimmers. Der Diener steht mit Hut und Handschuhen hinter ihm. Karl Heinz greift danach, seine hohe Gestalt sieht vornehm und elastisch aus. „Na, wollen mal sehen, was die Tante von mir will.“

Er wird bereits erwartet. Der Diener geleitet ihn hinauf in den mattgelben Salon. Dort wird er von einer vornehm alten Dame herzlich begrüßt. Sie ist sichtlich erfreut, daß er so schnell gekommen. Dann zieht sie ihn zu sich nieder. Der Diener erhält Auftrag, eine Erfrischung zu bringen. Dann gebietet sie ihm, dafür zu sorgen, daß sie nicht gestört werden, denn sie habe eine wichtige Unterredung mit ihrem Pfaffen.

Als der Diener hinausgegangen, erreicht die alte Dame beide Hände des vor ihr Sitzenden und sieht ihn zärtlich an. „Karl Heinz, mein Junge, ich muß heute in einer sehr wichtigen Angelegenheit mit dir sprechen. - Wo wie du weißt, gereicht es mir schon lange das Herz, daß du nach meinem Tode leer ausgesehen sollst.“

Er winkt ab, während sich sein Gesicht finster zusammenzieht.

„Laß doch, Tante, was riechst du daran. Onkels Testament ist unumstößlich. Das wissen wir ja und ich finde es nicht einmal so ungerade. Denn ich, Tante, id bin gesund, während Jutta blind ist, blind für immer. Und sie ist eine Kaife. Hätte Onkel sie nicht zu meiner Erbin eingesetzt, so wäre sie doch noch mehr zu bemitleiden. So ist sie meistens vor Sorgen gelähmt, Tränen - - ich hielt es nicht aus, blind zu sein, dann lieber tot. Und mit was für einer Engelsgebild trägt Jutta ihre Unglück. Da ist sie ja übrigens.“

Er stand auf und trat zum Fenster. Vorsichtig ging eine schlante Mädchengestalt auf dem gepflasterten Wege dahin. Die Sonne schien warm und freundlich. Die Blumen blühten in bunter Pracht. Das arme junge Mädchen sah nichts davon. Unter dem Schleier, der das Gesicht fast ganz verbede und den Jutta immer trug, spielte ein Sonnenstrahl mit einer goldenen Locke. Vor den Augen trug Jutta eine blaue Wille. Sie wollte die Menschen nicht mit den toten, glanzlosen Augen erschrecken.

Das knarrende Bild rührte Karl Heinz unfagbar. Er wandte sich ab, als er sah, wie die Wille die schlanken, kleinen weißen Hände zu Hilfe nahm und sich die Stufen nach dem Pavillon hinaufkletterte. Und diesem armen Geschöpf sollte er das ihm zueifellere Erbe neben? Niemals.

„Tante, bitte, sprich mit mir nicht mehr darüber. Ich gönne Jutta von Herzen, daß sie sorglos leben kann. Ich bin gesund und stark und ich werde mich schon durchschlagen.“

Da trat die alte Dame zu ihm. „Karl Heinz, ich habe Jutta auch lieb. Aber auch dich und ich weiß, wie du schon als Junge an Schloß Göttingenwald gegangen hast. Das tut mich auch nichts zu schade. Jutta wird in einigen Tagen hestehen Jahre alt. Das Testament des Onkels enthält noch eine Bestimmung.“

Karl Heinz sah seine Tante erstaunt an. „Was ist denn da noch?“

Sie nahm seinen Kopf in beide Hände. „Du sollst Jutta heiraten.“

„Er fuhr zurück. „Sch? Jutta heiraten? Was fällt dir ein?“

Sie nickte. „Es erschrack dich selbstverständlich, dein junges, traktatvolgendes Leben an die Wille zu binden. Aber dich, Juntas Schwestern hat herausgeschlehen, daß sich die Kraftheit der Augen nach dem Gehirne zieht. Der Gehirnat gibt der armen Jutta nur noch wenige, höchstens zwei bis drei Lebensjahre.“

Karl Heinz sprang auf. „Und ich soll auf der Armen Tod warten?“

„Warten? Nein. Du gehst nach der Hochzeit in die Welt hinaus. Willst du Erfahrungswaise selbst bewirtschaften, so mußt du so wie so den geliebten Goldarbeiter aussuchen. So nimmst du nun deinen Weibchen etwas eher. Es braucht auch noch nicht die andere Seite des Äquators zu sein. Jutta bleibt hier. Sie ist still und wunschlos. Sie ahnt, daß ihr kein langes Leben beschieden ist. Und was das wichtigste ist, Karl Heinz, Jutta ist voll und ganz mit dieser Welt einverstanden.“

Karl Heinz hielt seine Tante fassungslos an. „Sie - ist einverstanden?“

„Ja.“

Karl Heinz fährt sich mit beiden Händen über die Stirn. „Tante, ich kann da so schnell keinen Entschluß fassen. Laß mich ein paar Tage nachdenken.“

„Sollst du auch, mein Junge.“

„Könnte ich Jutta heute noch sprechen?“

„In dieser Angelegenheit, Karl Heinz?“

„Nein, Tante, ich glaube nicht. Aber es drängt mich plötzlich, Jutta etwas Viebes zu sagen.“

Sie nickte. „So geh, sie ist um diese Zeit meist im Pavillon.“ Er ging.

„Auf Wiedersehen beim Abendbrot,“ rief ihm die alte Dame noch nach.

Karl Heinz ging sinnen über die blumengeschmückte Veranda hinaus in den Garten. Ein Hin und Her war in ihm, das er sich nicht zu beuten wußte. Sie konnte viel in warmer Strahlen quer durch den Garten. Er blieb stehen und sah sich um. Gewiß, die Tante hatte recht. Er hing mit Leib und Seele an dem schönen Gute. Schon in seiner Kindheit war es ihm eine Heimat gewesen. Seitlich war er von der Hoffnung besetzt, daß es ihm einst jählich würde. Aber jetzt konnte er doch dem Onkel nicht zrollen, der diese Hoffnung zunichte gemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachmittags 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschick.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgenrich, 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlags- und Druckerei-Verlag

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einhellig Umkleeteiler, Schmutzteiler und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 53

Sonnabend, den 4. Mai 1929.

32. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser

- \* In Verfallenen darunter die blutigen Straßenscharmelen an. Die Berliner Polizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um die Ruhe wiederherzustellen.
- \* Der neue Reichsbankausweis zeigt wieder große Geduld, durch die die Deckungsbedingungen der umlaufenden Noten hart an die gesetzlich vorgeschriebene Grenze heranrücken.
- \* Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedspruch für den Ausbruchbau für verbindlich erklärt.
- \* Durch Wirbelstürme in verschiedenen Teilen Amerikas wurden 100 Personen getötet und großer Sachschaden anrichtet.

### Um Tod und Leben.

Zur Feier des Tages, der, nach dem Willen und nach den auf zahlreichen internationalen Kongressen beschlossenen Entschlüsse der Sozialdemokratie, einer einmütigen Bestätigung des Befriedigungsdenkens zu dienen bestimmt sein sollte, ist in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ein Blutvergießen; Arbeiterblut, wie man zu sagen sich noch und nach angewöhnt hat. Mensch Blut, wie man stattdessen wohl besser sagen könnte. Nur in Deutschland ist es zu betrieblenden Zusammenstößen zwischen Volksschichten, die angeblich nichts weiter als das einfache Recht auf die Straße durchsetzen wollten, und den Staatsoberhäuptern des Landes, die berufenen Schützer seiner Ruhe und Ordnung, gekommen. Für diejenigen, denen es bei allem, was sie tun und reden, nur um die schärfste Zuspitzung der innenpolitischen Gegensätze, nur um die Verhängung ihrer revolutionären, ihrer Klassenkampfgesetze zu tun ist, gewiß ein im tiefsten Herzensgrade willkommenes Ereignis, weil sie dessen sicher zu sein glauben, daß verhoffenes Blut immer wieder neues Blut herbeiführen wird. In Folge haben muß, weil ihnen nichts so wenig erwünscht sein kann wie ein allmähliches Nachlassen des Bürgerkrieges im Volke. Da die allgemeinen Verhältnisse, wie man leider zugeben muß, ihnen einigermaßen günstig sind, wird man sich schon auf neue Unerfreulichkeiten in unserem politischen Leben gefaßt machen müssen. Das Interesse der großen Öffentlichkeit gehört nun einmal heute viel weniger der reinen sachlichen Welt, die kaum bestimmt ist, der unangehörigen Schicksale der Zeit, der sozialen Werte, der wirtschaftlichen Verhältnisse, der finanziellen Bedürfnisse Herr zu werden. Alle Wohlmeinenden sind sich im Grunde darüber einig, daß es eigentlich keine dringendere Forderung des Tages gebe, als die entschlossene Zusammenfassung der zu vernünftiger Arbeit bereiten Kräfte über alle Parteigegensätze und sonstigen Unterstellungen hinweg zu einer tatkräftigen und jeden Widerstand beseitigenden Volksgemeinschaft.

### Keine deutschen Vorschläge, aber Anregungen.

Die Reparationsentscheidung wahrscheinlich Montag.  
Über die Unterhaltungen, die Dr. Schacht kurz nach seiner Rückkehr aus Berlin in Gegenwart Dr. Brücker mit dem Vorsitzenden der Pariser Kommission hatte, ist so weit nichts durchgedrungen, noch weniger über die kurze Unterhaltung, die der Reichsbankpräsident angeblich noch mit Sir John Simon und dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, hatte. Es steht nur so viel fest, daß dieser ersten Sichtungnahme eine Reihe von Besprechungen zwischen Dr. Schacht und Owen Young sowie einigen anderen Hauptdelegierten folgen werden. Die Abwesenheit Moreaus und die Londoner Reise des japanischen Delegierten Kengo Mori bringen es mit sich, daß vor Montag kommender Woche kaum irgendwelche Entschlüsse fallen werden.  
Wenn sämtliche Delegierten anwesend sind, so berichtet Gannas, wird es möglich sein, zu sehen, ob die Experten in der Lage sind, einen einstimmigen Bericht abzufassen oder nicht. Gemäß den in Konferenzkreisen eingeholten Auskünften soll die deutsche Delegation keine eigentlichen Vorschläge gemacht, jedoch Anregungen gegeben haben. Diese Anregungen werden Gegenstand des demnächstigen Meinungsaustausches bilden.

### Opfer der Mäifeier in Berlin.

Die Mäifeier in Berlin haben nun doch ein blutiges Ende gefunden. Während bis zu den Abendstunden am 1. Mai es zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei nur zu kleinen Kollisionen ohne ernsteren Charakter gekommen war, brachen die Nachmittagsstunden in einer ihrer Berliner Hochburgen, am Wedding, Barricaden auf, gegen die ein hartes Polizeiaufgebot eingesetzt wurde und zu deren Niederbrechung auch ein Panzertrupp eingesetzt werden mußte. Nach den bisherigen Ermittlungen sind bei den Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten zehn Personen getötet und etwa tausend verletzt worden. Nach Angabe der Polizei sind achtzig Demonstranten verletzt worden, doch dürfte ihre Zahl in Wirklichkeit höher sein, da die Kommunisten die meisten der Verletzten fortgeschaffen, um sie nicht in die Hände der Polizei fallen zu lassen. Von der Schutzpolizei sind dreißig Beamte verletzt worden. Bei vielen der Verhafteten wurden nach dem Polizeibericht Zigaretten, Pistolen, Kleinfußgewehre und Munition gefunden. Bis auf 175 Personen sind die Verhafteten wieder freigelassen worden. Die noch inhaftierten werden dem Richter wegen Aufruhrs und Landesverrats verurteilt werden.

Neben der Gewalt am Wedding ist namentlich der Berliner Stadtteil Verfallenen durch die Unruhen stark mitgenommen worden. Verfallenen lag am Abend des 1. Mai vollkommen im Dunkeln, da die Kommunisten sämtliche Gaslaternen ausgelöscht hatten. Auch hier mußten starke Polizeikräfte eingesetzt werden, um den Demonstranten entgegenzutreten. Der Polizeibericht merkt, daß die Polizeimannschaften vielfach aus Wohnungen, von den Dächern mit Schüssen und Steinen attackiert worden sind, so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten.

### Neue blutige Kämpfe in Berlin.

Ausnahmezustand über den Kampfplatz.  
Die blutigen Kämpfe in Berlin haben noch immer kein Ende gefunden. Den Demonstrationen ist ein regelrechter Bürgerkrieg gefolgt. Die Hauptzentren, in denen die Kämpfe wüteten, sind der Wedding und Neutölln, wo die Polizei eine planmäßige Säuberungsaktion begonnen hat, nachdem sich die Kämpfe am 2. Mai zwischen



...pobei die  
...es wieder  
...gegeben.  
...amer mehr  
...vort zu ge  
...iefe Teile  
...bends bis  
...enverteilt  
...nur für  
...s Umber  
...wie Zor  
...gelegenen  
...bleiben,  
...men wäh  
...Zuwide  
...fahr aus  
...von der  
...Nachfah  
...gitzten be  
...geschloss  
...tätlich eine  
...Durchführung der in den betreffenden Vierteln liegenden Häuser nach Waffen, wobei schon zahlreichere Waffen aller Art und Zehntausende sowie Munition gefunden, beschlagnahmt und daraufhin auch Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Polizei vertritt die Meinung, daß es sich bei diesen Ausschreitungen, bei denen sich namentlich halbblühliche Juchsen hervortun, um eine von den Kommunisten angelegte planmäßige Aktion gegen die Staatseinrichtungen handelt.

### Mit Hand- und Gewehrgranaten.

Welch schweren Stand die Polizei gegenüber den Tumultuanten hat, erweist sich aus folgender Meldung, die das Berliner Polizeipräsidium am Freitag nachmittag veröffentlichte läßt. Es heißt darin:

Nachdem in den Vormittagsstunden in Neutölln in der Sternstraße und in der Umgebung derselben immer wieder kleinere Zusammenstöße zwischen Polizei und Straßenpöbel stattgefunden haben, die erst durch das Eingreifen größerer Polizeiaufgebote in gemeinsamen Vorgehen mit Panzerwagen beendet werden konnten, ist es in den Nachmittagsstunden zu neuen Zusammenstößen gekommen, die ernsteren Umfang anzunehmen drohen. Von neuem eingeleitete Polizeigruppen sind mit Hand- und Gewehrgranaten ausgerüstet. Es soll auch Tote und Verletzte gegeben haben.

Offenbar gelang es der Polizei bald, wieder Ordnung und Ruhe in Berlin herzustellen, da das Leben der Reichshauptstadt natürlich unter diesen Zuständen leidet.

### Kommunistenlärm im Reichstag.

(2. Sitzung.) OB. Berlin, 3. Mai.  
Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Graf wird die Sitzung um zehn Minuten verpätet eröffnet. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort der Abg. Sieck (Komm.) der in bester Weise die getriebenen Verhältnisse in Berlin schildert und das Vorgehen der Polizei als ein Verbrechen bezeichnet. Der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident mußte sofort von seinem Podium entfernt werden. Von den Kommunisten werden dem Redner lebhaftest Beifallsausdrücke ersonnen, und es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen mit den Sozialdemokraten. Mitterer scheint sich fast tödliche Auseinandersetzungen entwickeln zu wollen. Der Redner will sofortige Stellungnahme des Reichstages zu den Zusammenstößen von gestern 1. Mai. Gegen den Antrag wird Widerspruch erhoben und die Kommunisten werden in lärmende Fundgebungen aus. Abg. Gesecke (Komm.) beantragt, der Reichstag möge sich sofort wegen der getriebenen Ereignisse vertragen. Auch Reichswehr sei dabei beteiligt gewesen.

Der Verordnungsantrag wird gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Abg. Schäfer (Komm.) gibt die Erklärung ab, die kommunistische Fraktion werde sich nach dieser Ablehnung nicht mehr an den Beratungen beteiligen. (Heiterkeit im Hause.) Als die Kommunisten insgesamt zum aufstehen und die Internationale abzurufen beginnen, verläßt der Reichspräsident Graf den Saal und die Sitzung ist unterbrochen. Die übrigen Abgeordneten entfernen sich dann, auch die Kommunisten. Nach ungefähr zwanzig Minuten Pause wird die Sitzung wieder eröffnet.

und die Ausprüche über das Kapitel Wohnungs- und Siedlungsfragen beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums vertagt.

Abg. Treumann (Zp.) dankt der Regierung dafür, daß sie den Wohnungsbau wieder in Gang gebracht habe. Die Hauszinssteuer sei eine durchaus soziale Steuer. Die Zwangsversicherung müsse so lange aufrechterhalten werden, bis bessere Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt einetreten seien.

Abg. Schert-Poisdam (Zp.) tritt für die Förderung der Landarbeiterfiedlung ein, die in Ostpreußen zweckmäßig gefördert werden ließe, dagegen weniger in Schleswig-Holstein.

Abg. Frohmann (Wager. Sp.) meint, die Aufhebung der Wohnungszwangsverwaltung könne nur allmählich erfolgen. Man solle daraus keine politische Frage machen.

Abg. Körneburg (Dem.) tritt für Schaffung eines Dauerpauschals ein, welcher für Anlieger- und Landarbeiterfiedlung beim Militär.

Verordnungsgegenstand werden Wünsche über Aufhebung der Arbeiterentbesse und Beschwerden über Mängel in der Verordnungsgegenstand vorgebracht.

Damit ist die Eingelagerung des Etats erledigt. Die Geschäftsbürokratie der Verordnungsgegenstände wird über Verlängerung der Arbeitsfiedlung bis Ende Juni werden angenommen. Der demokratische Antrag auf baldige Verlegung eines Wohnheimgesetzes wird abgelehnt.

Der Etat des Reichsarbeitsministeriums wird dann in der Sitzung der Ausschüsse verhandelt.

Endgültig verabschiedet wird noch das internationale Abkommen über das Mindestalter für Zulassung von Kindern und Jugendlichen zur Arbeit auf See. Dann verläßt sich das Haus.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.  
Beratung des Deutschen Reichstags.  
(2. Sitzung.) OB. Berlin, 3. Mai.  
Nachdem Reichspräsident Graf die Sitzung eröffnet hat, fordert der kommunistische Abgeordnete Sieck die sofortige Verlegung eines Antrages auf Aufhebung des Verbotes der „Mitten Jahre“. Bei dem Vorgehen der „Polizeiverbrecher“ mühte